



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

# **Rotkreuz** *Aktuell*

Ausgabe 4-2016



**Schwerpunkt: Integrations-  
und Migrationsberatung**

## Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe von Rotkreuz aktuell widmen wir uns einem Schwerpunktthema, das in den letzten Monaten immer wichtiger geworden ist: der Migrations und Integrationsberatung. Der DRK-Regionsverband engagiert sich seit vielen Jahren in diesem Bereich, nicht erst seit dem Anstieg der Flüchtlingszahlen.

Erfahrene Mitarbeiterinnen stehen den Ratsuchenden zur Seite. Sie nehmen sich Zeit, geben viele hilfreiche Tipps zum Leben in Deutschland, helfen im Behördendschungel, bei der Suche nach einem KiTa-Platz und bei zahlreichen anderen Dingen. Alles steht unter dem Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Die Ratsuchenden werden so weit unterstützt, dass es ihnen ermöglicht wird, ihr Leben in Deutschland selbst in die Hand zu nehmen. Dabei wird immer die individuelle Situation berücksichtigt. Während eine Familie vielleicht nur ein kurzes Beratungsgespräch benötigt, wird eine andere Person über Jahre begleitet. Jeder Mensch, jede Lebenssituation ist anders – Patentrezepte gibt es nicht.

Ich bin sehr froh, dass wir durch unsere Mitarbeiterinnen ganz aktiv und konkret dazu beitragen können, dass sich Flüchtlinge und Migranten hier zu Hause fühlen.

*Ulrike v. Rössing*





## **Inhalt**

**2 Editorial**

**3 Inhalt**

**4 News**

**8 Schwerpunkt**  
Migrations- und  
Integrationsberatung

**11 News**

**18 Fragen an...**  
DRK-Ehrenamtskoordinatorin  
Christa Möller

**19 Vorbild**  
Udo Bullmann

**20 Impressum**



## Rund 400 Gäste kamen im Juni zum Treffen der DRK-Ortsvereine nach Empelde

Nach tagelangen Wetterkapriolen mit Gewittern und Starkregen kam pünktlich am 4. Juni beim Treffen der DRK-Ortsvereine wieder die Sonne heraus. So konnten sich die rund 400 Gäste bei bestem Wetter unter dem Schleppdach des DRK-Hauses in Empelde aufhalten.

Nach der Begrüßung durch Madeleine von Rössing stellten sich die Kandidaten vor, die erstmals für die Präsidiumswahlen am 29. Oktober 2016 kandidieren: Margarete Mock aus Luthe, Andrea Nitsch aus Gehrden, Walter Petry aus Hannover und Martina Rust aus Langenhagen. Auch Thomas Decker kam auf die Bühne, da er als Präsident kan-

didiert. Im Anschluss stellte sich Steffen Baumann, ab 1. November 2016 neuer Vorstand des DRK-Regionsverbandes, den Anwesenden vor. Moderiert wurde die Vorstellungsrunde von Christian Kolletzki.

In der Mittagspause sorgten Ehrenamtliche der DRK-Bereitschaften unter der Leitung von Thomas Och für Leckereien vom Grill und zum Nachtsch fuhr der Eiswagen mit kalten Köstlichkeiten vor.

Nach dem Essen wurden erstmals die Ehrenmedaillen in Bronze des DRK-Regionsverbandes verliehen. Die Ehrungen erhielten Reinhold Specht, 2. Vorsitzender im DRK-Ortsverein Arnum, Günter

Dziubek, seit Jahrzehnten ehrenamtlich im DRK-Ortsverein Springe aktiv, und Michael J. Schöpf, 1. Vorsitzender im DRK-Ortsverein Bemerode/Wülferode und Mitglied im Stiftungsrat der DRK-Kinder- und Jugendstiftung.

Den Abschluss des Treffens bildete die Verleihung des Stiftungspreises der DRK-Kinder- und Jugendstiftung. In diesem Jahr ging der Preis an die Kinderfreizeit der DRK-Ortsvereine. Dany Schulz, die langjährige Leiterin der Freizeit, nahm diesen stellvertretend für die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer entgegen.

Im Laufe der Veranstaltung nutzten die Gäste die Gelegenheit, mit den Präsidiumskandidaten und dem neuen Vorstand ins Gespräch zu kommen. Am Ende waren sich alle einig: Ein rundum gelungener und interessanter Tag!

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Beteiligten bedanken, die diesen Tag möglich gemacht und tatkräftig mit angepackt haben. Ein besonderer Dank geht an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unter Leitung von Christian Niemüller in Empelde, die den Auf- und Abbau organisiert haben.

Dany Schulz (li.) mit einigen Betreuern aus ihrem Team. Sie erhielten den Stiftungspreis.





Madeleine von Rössing ehrte Reinhold Specht.



Monika Riechartd (li.) an der Drehorgel.



Zum Abschluss gab es Eis.



Thomas Decker (vorne) und Walter Petry auf dem Weg zur Bühne.



Die DRK-Bereitschaften sorgten für die Verpflegung der Gäste.



Saxofon-Musik untermalte die Veranstaltung.



Das Grillgut erhielt viel Lob.



Steffen Baumann, ab November neuer Vorstand, stellte sich vor.



Günter Dziubek ist seit Jahrzehnten beim DRK in Springe aktiv.



Auch Michael J. Schöpf freut sich über die Ehrenmedaille.



Andrea Nitsch und Margarete Mock im Gespräch mit Christian Kolletzki.



## JRK-Gruppen zeigten ihr Können beim Bezirkswettbewerb in Burgdorf

Anfang Juni fanden in der Astrid-Lindgren-Grundschule in Burgdorf die JRK-Bezirkswettbewerbe des Bezirks Hannover statt. Unter dem Motto „Schweden lebt“ mussten rund 200 Teilnehmer in 21 Gruppen verschiedenste Aufgaben bewältigen, die die JRK-Bezirksleitung Tobias Unnebrink und Louisa Both in Zusammenarbeit mit den Burgdorfern Christian Quade und Anke Bornemann erdacht hatten. Alle Gruppen hatten sich bereits auf ihren Kreis- oder Regionswettbewerben durchgesetzt und starteten mit viel Spaß und Motivation in den Wettbewerb.

Die Teilnehmer wurden auf zwei Rundparcours sowie an mehreren Stationen vor Ort in den Bereichen Rotkreuzwissen, Erste Hilfe, Soziales, Musisch-Kul-

turelle Bildung und Sport-Spiel geprüft. Dabei wurde mit viel Spaß Discgolf gespielt, schwedische Begriffe ins Deutsche übersetzt oder Wasser über einen Hindernisparcours transportiert. Auch die Erste Hilfe kam nicht zu kurz und die Gruppen befassten sich mit Wissensthemen rund um die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Bei der Siegerehrung am Sonntag Morgen wurde Christian Quade als JRK-Leiter in Burgdorf mit einem Ständchen zum 50-jährigen Jubiläum des JRK-Ortsvereins überrascht.

Die Sieger des Wettbewerbs:  
 Stufe 0: Die Sani-Kids, Krähenwinkel  
 Stufe 1: Die Wilden Löwen, Neustadt  
 Stufe 2: Die Flipper, Isernhagen  
 Stufe 3: Die Ottifanten, Isernhagen

Foto: Altkreisblitz.de (2)



## Meyen, Minge und Kühl als Vertreter gewählt

**Michael Meyen** wurde einstimmig vom Regionsausschuss der Bereitschaften in seinem Amt als Regionsbereitschaftsleiter bestätigt. Bereits seit 2008 vertritt er die Geschicke der Bereitschaften im Präsidium und wurde nun erneut als Vertreter gewählt.

Als neue Leiterin des Jugendrotkreuzes wurde Ende Mai **Melanie Minge** durch den JRK-Regionsausschuss gewählt. Sie lebt in Wunstorf und ist seit Januar 2013 Leiterin des JRK Neustadt a. Rbge. Seit 2006 ist sie im JRK aktiv. Zusätzlich ist sie bereits seit 2002 aktives Bereitschaftsmitglied und dort seit 2014 Gruppenführerin Betreuung im 2. DRK-Einsatzzug in Neustadt a. Rbge.

In der Sitzung der Ausbilder wurde **Denise Kühl** im Juni zur neuen Ausbildungsbeauftragten gewählt. Kühl lebt in Langenhagen und ist seit 2008 ehrenamtliche Erste-Hilfe-Ausbilderin. Von 2007 bis 2009 war sie hauptamtliche Rettungssanitäterin in der DRK-Rettungswache Hannover.



## Neuer DRK-Pflegestützpunkt in Mellendorf eröffnete Anfang August

Am 1. August 2016 wurde der DRK-Pflegestützpunkt in Mellendorf eröffnet, der einen breit gefächerten Leistungskatalog anbietet. „Es zeigt sich immer mehr, dass Menschen auch im Fall von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit ein selbstbestimmtes Leben zu Hause führen möchten und wir tragen mit unseren Angeboten dazu bei, dass dies auch möglich ist“, sagte Mario Damitz, Geschäftsführer der DRK-Pflegedienste. Der DRK-Pflegestützpunkt liegt zentral in Mellendorf, Im Langen Felde 5-7.

Der DRK-Pflegestützpunkt bietet alle Leistungen rund um die Häusliche Pflege an. Dazu gehören auch Leistungen bei Verhinderung einer Pflegeperson, Hilfestellung bei Anträgen auf Leistungen der Pflegeversicherung, Entlastung von pflegenden Angehörigen (u.a. von dementiell Erkrankten) durch Einzelbetreuung in der häuslichen Umgebung, Übernahme ärztlich verordneter medizinischer Leistungen und hauswirtschaftlicher Versorgung.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Beratung rund um die Häusliche Pflege gelegt. Der DRK-Pflegestützpunkt berät umfassend und kostenlos bereits im Vorfeld einer sich anbahnenden pflegerischen Versorgung. Angehörige, die mit der Versorgung eines Pflegebedürftigen betraut sind, erhalten wertvolle Tipps und Hilfestellungen zur Erleich-

terung der Pflege. Da das Deutsche Rote Kreuz über ein flächendeckendes Netzwerk verfügt, besteht die Möglichkeit, viele Dienstleistungen (zum Beispiel Tagespflege, Hausnotruf, Fahrservice bis hin zum Palliativ- und Hospizdienst) aus einer Hand zu bekommen.

Anne-Christin Buschmann ist bereits seit einigen Jahren Pflegedienstleiterin in der DRK-Sozialstation Burgdorf und ist mit der Eröffnung des Stützpunktes in Mellendorf nun in einer Doppelfunktion tätig. „Die ganzheitliche Pflege liegt mir besonders am Herzen. Meine langjährige Erfahrung in der ambulanten Pflege hat mir gezeigt, dass die Versorgungsmöglichkeiten noch ausbaufähig sind. Mein Ziel ist es, möglichst vielen Menschen den Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen und Hilfsnetzwerke für die Betroffenen einzurichten, die dies unterstützen, um eine Heimunterbringung oder einen Krankenhausaufenthalt zu vermeiden“, so Buschmann über ihre Ziele.

Interessierte können sich an Frau Buschmann wenden. Sie ist unter der Telefonnummer 05130 9034910 und per E-Mail ([buschmann@drk-hannover.de](mailto:buschmann@drk-hannover.de)) erreichbar.

Verfügbare Stellen finden Sie im Internet in unserer offiziellen DRK-Jobbörse unter: [www.drk-jobbörse.de](http://www.drk-jobbörse.de)



## Soziales DRK-Netzwerk bei Grünform Achtermann

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sozialen DRK-Netzwerkes haben sich Ende Juni zum zweiten Mal zum Netzwerken getroffen. Gastgeber war dieses Mal die Landschaftsbaufirma GrünForm Achtermann in Bennigsen. Stolz präsentierten Familie Achtermann und Geschäftsführer Maximilian Holzhausen den Gästen der im Sozialen DRK-Netzwerk engagierten Firmen die verschiedenen Schaugärten mit Naturpool, Teich, Brunnen, Sauna und Whirlpool auf dem Firmengelände. Bei einem leckeren Barbeque und kühlen Getränken tauschten sich die Gäste, die alle für das DRK in der Region Hannover im Einsatz sind, untereinander aus, knüpften neue und festigten bereits bestehende Kontakte zueinander.





# Beratung als Hilfe zur Selbsthilfe

Die Arbeit des Suchdienstes und der Familienzusammenführung hat im Roten Kreuz Tradition. In der Beratungsstelle für Migration und Integration des DRK-Region Hannover wird dieser Bereich um weitere Themenfelder ergänzt, die nach dem Ankommen für die Zugezogenen wichtig sind. Ein Überblick.

**Von Kamerun nach Deutschland**  
Mayla\* aus Kamerun war bereits in ihrem Heimatdorf für das Rote Kreuz tätig und beriet andere in Gesundheitsfragen. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann kennen, einen Deutschen, den sie heiratete. Aufgrund seines Gesundheitszustandes zog die Familie in sein Heimatland Deutschland, der Sohn der Kamerunerin emigrierte ebenfalls. In Deutschland regelte ihr Ehemann die Alltagsangelegenheiten, sie versorgte den Haushalt. Gesundheitlich erholte sich ihr Ehemann

jedoch nicht und verstarb knapp zwei Jahre nach der Rückkehr nach Deutschland. Für Mayla kamen zu der Trauer um den Verlust, viele Probleme, da sie ohne ausreichende Kenntnisse nun alle Angelegenheiten allein regeln musste. Hilfesuchend wandte sie sich an die Mitarbeiterinnen der Migrationsberatung des DRK-Regionsverbandes. Sie halfen ihr zunächst, die Beerdigungsmodalitäten zu klären. Dann wurde ein Plan für langfristige Verbesserungen erstellt. Er beinhaltete u.a. die Witwenrente zu be-

antragen, für die Schulden, die ihr Mann hinterlassen hatte, wurde eine Schuldnerberatung eingeschaltet. Sie lernte ihr Budget zu überblicken und ein Konto zu führen sowie die Miet- und Energiekosten zu finanzieren. Für den umfassenden Schriftverkehr benötigte sie viel Unterstützung, da sie einfaches Deutsch zwar verstehen konnte, mit dem schriftlichen Modalitäten aber überfordert war. Nachdem ihre Existenzängste nachließen und sie sich stabilisierte, wurden für sie die geeigneten Sprachkurse gesucht. Mittler-

\*Name geändert

weile besucht Mayla eine Bildungsmaßnahme zur Pflegehelferin. Im Rahmen der Maßnahme absolvierte sie im DRK-Pflegezentrum Am Listholze ein Praktikum, bei dem sie ihren Arbeitgeber so sehr überzeugte, dass ihr anschließend eine Stelle als Mini-Jobberin angeboten wurde.

### Beratung aus einer Hand

Diese Begleitung ist nur ein Fall von vielen, mit dem die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Migration und Integration in den letzten Jahren zu tun hatten. Täglich kommen Hilfesuchende zu ihnen, um sich nach dem Ankommen in Deutschland weiterführend beraten zu lassen. „Die Themen betreffen das gesamte Alltagsleben hier in Deutschland“, beschreibt die Diplom-Pädagogin Kornelia Kirchhoff den Beratungsumfang. Gerade seit dem vermehrten Zuzug nach Deutschland im Rahmen der Flüchtlingslage wurde die Beratungsstelle in den letzten Monaten personell verstärkt und vom Bund sowie dem Land Niedersachsen gefördert.

### Ziel: Eine lückenlose Beratungskette

Mit ihrer Arbeit fügt sich das Beratungsangebot der Mitarbeiterinnen in die Schnittstellen zwischen Einrichtungen wie Schulen, Institutionen und Behörden ein und dient als neutrales Bindeglied zwischen diesen. Die langfristige Verzahnung mit anderen Organisationen ist der rote Faden in der Arbeit der Beratungsstelle, die die verschiedenen Angebote miteinander verknüpft und somit eine lückenlose Beratungskette ermöglicht. „Unsere Hilfe führt dazu, dass das Verständnis für notwendige Prozesse gefördert wird und die Ratsuchenden somit ihre Chancen besser nutzen können“, sagt Kirchhoff und zählt eine lange Liste von Einrichtungen auf, die für Zugewogene relevant sind.

Wo schließe ich eine Krankenversicherung ab? Wie komme ich an eine Wohnung? An wen kann ich mich bei der Arbeitssuche wenden und welcher Sprachkurs ist für mich geeignet? Bei all diesen Fragen stehen die Mitarbeiterinnen zur Verfügung und helfen, sich im Dschungel der Institutionen, Anträge und Verträge zurechtzufinden. „Unser Ziel ist es dabei, nicht alle Kleinigkeiten für die Personen zu erledigen, sondern ihnen alles genau zu erklären, damit sie solche Dinge selbstständig angehen

können. Wir betreiben hier also quasi Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Kirchhoff die Arbeit der Beratungsstelle.

### Migranten im Alltag unterstützen

Die Arbeit im Bereich der Migrationsberatung richtet sich vorrangig an Personen mit einem festen Aufenthaltstitel, EU-Bürger und Spätaussiedler. Kornelia Kirchhoff und Elena Repnikova unterstützen die Zugewanderten darin, ihr Leben in Deutschland selbstbestimmt zu gestalten und die zur Verfügung stehenden Angebote gezielt zu nutzen. „Manche brauchen nur kleine Tipps, anderen stehen wir über mehrere Jahre unterstützend zur Seite“, schildern die beiden Mitarbeiterinnen. Auch bei rechtlichen und

sozialen Themen beantworten die beiden die Fragen ihrer Klienten.

### Integrationsberatung als neues Arbeitsfeld

Die vom Land Niedersachsen finanzierte Integrationsberatung und Flüchtlingssozialarbeit richtet sich darüber hinaus auch an Personen ohne gesicherten Aufenthaltstitel. Sie bietet ebenso Hilfe bei der sogenannten nachholenden Integration für Menschen die schon länger in Deutschland leben. Seit dem 1. April dieses Jahres steht die Soziologin M.A. Julia Tamm in diesem Arbeitsgebiet als eine neutrale und unabhängige Beraterin für Geflüchtete, Asylbewerber, Geduldeten und anderen Personen für Fragen zum





Leben in Deutschland zur Verfügung. Ebenso wie ihre Kolleginnen berät sie zu aufenthalts- und sozialrechtlichen Themen und begleitet die Prozesse der Ausbildung, Arbeitssuche oder des Spracherwerbs.

### **Unterstützung bei der Suche und Zusammenführung von Familien**

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Der Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalmondgesellschaften weltweit und dem IKRK zusammen. Aufgrund des Syrienkrieges sind die Anfragen hinsichtlich der Familienzusammenführung extrem

angestiegen. Die Diplom Sozialwissenschaftlerin Elena Repnikova berät die Hilfesuchenden zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt beim Verfahren.

### **Bildung als Schlüssel der Integration**

Die Beratung für Zugewanderte im Bereich der Bildung ist eine Spezialisierung der Beratungsstelle. „Für Einwanderer spielt die Verbesserung der Chancen ihrer Kinder oft eine große Rolle. In Deutschland angekommen brauchen die Kinder für den eigenen Erfolg im Bildungssystem die Unterstützung der Eltern, denen wir mit diesem Angebot behilflich sein möchten“, begründet Kirchhoff den Fokus auf die Bildung der Kinder. Gemeinsam mit der Sozialpsychologin M.A. Daniela Schaper arbeitet sie eng mit Schulen, KiTas und anderen Bildungseinrichtungen zusammen und hilft den Eltern dabei, sich im deutschen Bildungswesen zurechtzufinden. Unterstützt werden sie dabei von ehrenamtlichen Bildungslotsen, die die Familien begleiten. Seit Kurzem wird das Team um eine weitere hauptamtliche Mitarbeiterin ergänzt, die sich speziell um die Belange von EU-Bürgern kümmert und dabei den Fokus auf die frühpädagogische Förderung von Kindern setzt.



## Positionspapier

Arbeitsgemeinschaften der  
Freien Wohlfahrtspflege (AGW)

für die Region und Stadt Hannover



## Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit

Die Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege (AGW) in der Stadt und Region Hannover haben ein gemeinsames Positionspapier zu acht Themenbereichen herausgegeben. Mit dem 16 Seiten umfassenden Papier appellieren sie an die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, alle notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um konkrete Verbesserungen der sozialen Infrastruktur auf kommunaler Ebene zu bewirken.

Handlungsbedarf bestehe vorrangig in den Bereichen Kinder, Jugendliche, Familie, Senioren, Migranten, Flüchtlinge, Erwerbslose und Wohnungslose. „Das ist jedoch mit Kosten und professioneller hauptamtlicher Begleitung verbunden“, betont Diakonie-Leiter Rainer Müller-Brandes (Vorsitzender AGW Stadt Hannover). Hierbei solle stärker auf die Fachkompetenz und Erfahrungen der Wohlfahrtsverbände im Sinne des Subsidiaritätsprinzips zurückgegriffen werden. „Alle sozialpolitischen Akteure sollten sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen, die soziale Landschaft in Stadt und Region Hannover für ein besseres Miteinander positiv zu gestalten“, fordert Caritas-Chef Dr. Andreas Schubert.

Download: [www.drk-hannover.de/aktuelles/detailansicht/wir-ziehen-an-einem-strang-wohlfahrtsverbaende-machen-sich-stark-fuer-soziale-gerechtigkeit/](http://www.drk-hannover.de/aktuelles/detailansicht/wir-ziehen-an-einem-strang-wohlfahrtsverbaende-machen-sich-stark-fuer-soziale-gerechtigkeit/)



## Neues Baumhaus in der DRK-Kindertagesstätte Gestorf

Der Erlös von drei Basaren und die großzügige Spende einer Familie ermöglichten den Bau eines einzigartigen Baumhauses auf dem Außengelände der DRK-KiTa Gestorf.

„Es ist wirklich toll geworden und die Kinder können es gar nicht erwarten, es endlich zu erobern“ erklärte KiTa-Leiterin Karin-Stefanie Schrader dem Ortsbürgermeister Dr. Eberhard Brezski, der am 6. Juni extra zur Einweihung des neuen Schmuckstückes gekommen war.

Vor rund einem Jahr haben die Erzieherinnen und der Elternbeirat der DRK-KiTa die Kinder gefragt, welches Spielgerät sie sich noch für das Außengelände wünschen. „Ein Baumhaus!“, waren sich die Kinder schnell einig. Dieser Wunsch konnte nun Realität werden und ein einzigartiges Baumhaus wurde von Landschaftsgärtner Tom Kagel vom Naturgarten in Hannover entworfen. „Das Baumhaus wurde nach unseren Wünschen entwickelt und umgesetzt. Beim Aufbau halfen viele Eltern an zwei Wochenenden mit und ich möchte mich noch einmal bei allen Beteiligten für ihren Einsatz bedanken. Gerade die Vorbereitung der Basare war sehr zeitaufwändig und viele haben uns geholfen. Mir kommt es fast so vor, als hätte das ganze Dorf gebacken und gebastelt“, sagte Schrader bei der Einweihung des neuen Spielgerätes.



Nachdem Brezski ganz offiziell das Band an der Rutsche des Baumhauses zerschnitten hatte, gab es für die Kinder kein Halten mehr. Sie kletterten sofort hinauf und sausten die Rutsche herunter. Es bildete sich schnell eine kleine Schlange, denn schließlich reichte einmal rutschen keinem Kind aus. Alle hatten so lange auf das Baumhaus gewartet und da musste es natürlich ausgiebig „getestet“ werden.



## PSNV-Forum: Hilfe für Helfer

Nach einem schweren Autounfall sind Rettungskräfte als Erste vor Ort, um verunfallten Menschen zu helfen. „Es kann vorkommen, dass man zu einem Einsatz gerufen wird, wo man den Verunfallten kennt oder sich wahre Familientragödien ereignen. In dem Moment kann man nicht groß Nachdenken, sondern muss funktionieren“, berichtet Frank Wöbbcke vom DRK-Rettungsdienst Hannover/Hildesheim. Gerade in letzter Zeit sei es zudem vermehrt zu Behinderungen der Einsatzkräfte durch Schaulustige an den Unfallorten gekommen. Auch solch eine Form des Druckes könne laut Wöbbcke für die Rettungskräfte belastend sein.

Doch wie gehen die Rettungskräfte mit solchen Erfahrungen um, wie verarbeiten sie die belastenden Bilder? Und wer ist letztendlich für die Retter da, wenn sie selbst Hilfe brauchen? Im Juni folgten 48 Vertreter von Hilfsorganisationen, Polizei und Bundeswehr aus unterschiedlichen Bundesländern und Zuständigkeiten der Einladung des DRK-Rettungsdienstes Hannover/Hildesheim und dem Netzwerk Psychosoziale Notfallvorsorge (PSNV). Bei Vorträgen und in einem World Café diskutierten die Teilnehmer eigene Erlebnisse und setzten sich aktiv mit notwendigen Hilfeangeboten auseinander. Der Tenor der Veranstaltung: Bei der Suche nach Hilfe darf es keine Barrieren und Hemmschwellen geben, denn das Wohl der Retter muss im Fokus stehen.



## Mit der „Sonnengruppe“ bietet die KiTa Bokeloh nun eine Krippenbetreuung an

Die DRK-KiTa in Bokeloh hat offiziell ihre Krippe eingeweiht. Gestartet ist die Krippengruppe bereits Mitte September 2015 mit fünf Kindern bis zum Alter von drei Jahren. Aktuell werden in der „Sonnengruppe“ 15 Kinder betreut und die haben sich inzwischen schon gut eingelebt. Ende Mai wurde die Krippe dann offiziell eingeweiht. „Die Krippenkinder bereichern uns jeden Tag“, sagte KiTa-Leiterin Karin Born stolz über die ganz Kleinen. „Die Krippengruppe ist ein Gewinn für unser Dorf“, so Born.

Um die Krippengruppe unterzubringen wurde in Holzständerbauweise an das

alte KiTa-Gebäude angebaut. So entstanden unter anderem eine neue, größere Küche, ein bei den Kindern sehr beliebter Turnraum und ein Krippenraum mit Schlafräum, Bad und Garderobe. Auch das alte Gebäude wurde renoviert und bekam unter anderem neue Böden, Jalousien, einen neuen Werkraum, eine neue Garderobe für die KiTa-Kinder sowie im Obergeschoss einen neuen Raum für die Mitarbeiterinnen.

Bei der feierlichen Einweihung waren unter anderem die stellvertretende Bürgermeisterin Wunstorfs, Monika Brüning, Ortsbürgermeister Johann Hartmann, Architektin Myriam König, Thomas Riechel-Rabe, Geschäftsführer DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gem. GmbH, sowie vom DRK-Ortsverein die 1. Vorsitzende Renate Goslar und die Schriftführerin Siegrid Rochell zu Gast.



## Landesverband zeichnet Schulen für Humanität aus

„Ihr seid ein Vorbild für eure Generation“, mit diesen Worten lobte der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann, das Engagement der rund 2.000 Schülerinnen und Schüler an 56 niedersächsischen Schulen, die sich in diesem Schuljahr für mehr Menschlichkeit eingesetzt haben. Ihre Vertreter erhielten im Juni im Cine-maxx in Hannover im Rahmen einer Abschlussfeier das Zertifikat „Humanitäre Schule“.

Um als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet zu werden, mussten die Schüler zum einen am Planspiel *h.e.l.p.* teilnehmen und dabei einige knifflige Aufgaben lösen, zum anderen ein eigenes humanitäres Projekt auf die Beine stellen. Aus dem Gebiet des Regionsverbandes wurden vier Schulen ausgezeichnet:

- Krankenpflegeschule DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus
- Lutherschule Hannover
- Alice-Salomon-Schule Hannover
- Gymnasium Mellendorf

Das Thema Flüchtlingshilfe wurde während der Veranstaltung am Beispiel des DRK-Regionsverbandes Hannover aufgegriffen. Guram Alibegashvili und sein Team berichteten über ihre Arbeit in den vom DRK-Soziale Dienste betriebenen Notunterkünften in der Stadt und Region Hannover.



Von links nach rechts: Olga Wiebe, Detlev Klöpffer, Jürgen Hartje, Stephan Topp, Dr. Klaus Lüttje, Andreas Starke, Annegret und Bodo Messerschmidt

## Rettungswache in Mandelsloh ist wichtig für die Infrastruktur

Die DRK-Rettungswache in Mandelsloh wurde im Juni feierlich eingeweiht. Durch den Standort ist auch für die Zukunft sichergestellt, dass Hilfe im Notfall schnell ankommt. „Es ist beruhigend wenn man weiß, dass jemand vor Ort ist und helfen kann“, freut sich Ortsbürgermeisterin Annegret Messerschmidt bei der Einweihung der Rettungswache. Die nächsten Rettungswachen in Neustadt oder Schwarmstedt seien mehr als 15 Kilometer entfernt, das dauere im Ernstfall zu lange. „Die Wache ist wichtig für die Infrastruktur von Mandelsloh und die angrenzenden Ortschaften“, so die Ortsbürgermeisterin.

Innerhalb von nur einem halben Jahr

wurde die 280 Quadratmeter große Rettungswache in direkter Nähe zur Polizeidirektion und Feuerwehr fertiggestellt, die Kosten von rund einer halben Millionen Euro trug das DRK.

Zur Verfügung stehen den Mitarbeitern in der neuen Wache Ruheräume, ein Aufenthaltsraum mit Küche, Umkleiden und Sanitäranlagen. Die Arbeiten auf dem Außengelände zogen sich bis ins Frühjahr. Bereits seit März 2015 läuft der Betrieb in der Wache. Zu den rund 1150 Einsätzen im vergangenen Jahr waren die DRK-Mitarbeiter schnell vor Ort. „Bei uns wird halt erst gearbeitet und dann gefeiert“, scherzte DRK-Vorstandsmitglied Ulrich Werkmeister bei der Eröffnung.



## Benefizkonzert im Theater am Aegi

Ein Benefizkonzert zur Verabschiedung von Regionspräsidentin Madeleine von Rössing richtet das DRK-Region Hannover e.V. am Mittwoch, 21. September, aus. Ende Oktober 2016 wird die Mitgliederversammlung ihren Nachfolger wählen. Der Erlös des Konzertes geht vollständig an die Kinder- und Jugendstiftung des Roten Kreuzes.

Ab 18 Uhr spielt das Polizeiorchester Niedersachsen unter der Leitung von Thomas Boger im Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2 in Hannover. Einlass ist ab 16.30 Uhr. Seit über 100 Jahren ist das Polizeiorchester Niedersachsen die „musikalische Visitenkarte“ der niedersächsischen Polizei. Das umfangreiche musikalische Repertoire vieler Stilrichtungen von Klassik über Swing bis Pop und Rock genügt dabei höchsten Ansprüchen.

Karten für das Konzert kosten 15 Euro und können beim DRK-Regionsverband erworben werden. Bestellungen nimmt Joana Mnich entgegen:

Telefon: 0511 3671 - 122  
E-Mail: [mnich@drk-hannover.de](mailto:mnich@drk-hannover.de)



## Ein Hoch auf die Zukunft der DRK-Kindertagesstätte Bennigsen

Im Juli 1966 eröffnete die DRK-KiTa mit 50 Betreuungsplätzen. Genau 50 Jahre später sind es 124 Plätze in der KiTa, der Krippe und dem Hort. „Ein Hoch auf uns“ war das feierliche Motto beim 50-jährigen Jubiläum der DRK-Kindertagesstätte Bennigsen Anfang Juli, bei dem sowohl die Geschichte der KiTa als auch die Zukunft gefeiert wurde.

Gemeinsam mit Eltern, Kindern und Vertretern der Politik feierten die Mitarbeiterinnen der KiTa bei sonnigem Wetter auf dem Außengelände ein buntes Fest. Auch Vorsitzende der Kinder- und Jugendstiftung, Karl-Friedrich Hahn, sowie der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Manfred Karow gratulierten herzlich zum runden Geburtstag. Als Blumen, Käfer und Bienen verkleidet sangen die Kleinen zusammen mit ihren

Erzieherinnen für die Gäste und sorgten für Entzücken. Die Elternvertreter der KiTa bedankten sich mit zwei großen Kuchen bei den Mitarbeiterinnen für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Anschließend wurden die Feierlichkeiten mit einem Familienfest fortgesetzt. Zahlreiche Familien aus der Ortschaft nutzten die Gelegenheit und zeigten an verschiedenen Aktionsständen ihr Können. Beim Kinder- und Jugendzirkus Bikonelli konnten die kleinen Gäste sich bei Seiltanz, Jonglage oder beim Seifenblasen machen ausprobieren. Beim Dosenwerfen und Torwandschießen war dann die Zielgenauigkeit der Schützen gefragt. Großer Beliebtheit erfreute sich auch der Schminkestand, an dem sich die Kinder von den Mitarbeiterinnen der KiTa mit fantasievollen Bildern bemalen ließen.



## KiTa-Leiterin Ulrike Otto geht in den Ruhestand

Stolze 20 Jahre war Ulrike Otto für das DRK tätig. Am 1.8. 1996 begann sie für das DRK zu arbeiten und machte ihr einjähriges Anerkennungspraktikum. Danach wurde sie für ein Jahr als Zweitkraft in den Kinderspielkreis Hüpede vom DRK übernommen. Seit dem 1.8. 1998 leitete sie die neue KiTa Hüpede in Pattensen. Anfang Juli wurde sie von vielen Kollegen, ihrem Chef Thomas Riechel-Rabe, dem DRK-Vorstand Thomas Dettmer und weiteren Gästen wie etwa der Bürgermeisterin Ramona Schumann in den Ruhestand verabschiedet. In der Sporthalle fand der offizielle Teil der Verabschiedung statt. Während der Feier sammelten die Mitarbeiterinnen von Frau Otto gute Wünsche für sie in einer Schatzkiste. Am späteren Nachmittag kamen dann die Kinder der KiTa zum Mitfeiern.





## Retter präsentieren sich auf der Blaulichtmeile

Mitte Juni präsentierte sich das DRK in der Region Hannover auf der Blaulichtmeile in der Innenstadt von Hannover. Auf der Georgstraße konnten die Besucher der Veranstaltung einen kleinen Einblick in die praktische Erste Hilfe bekommen und an einer Torso-Puppe unter Anleitung von DRK-Retttern die Mund-zu-Mund-Beatmung und den Einsatz eines Defibrillators ausprobieren. Das DRK wollte damit die Passanten animieren, in einem Notfall zu helfen und sich zu trauen, Leben zu retten. „Die Menschen wollen helfen, haben aber oft Angst, etwas falsch zu machen“, erklärte Ausbilder Bernd Beyer. Wer seine Erste-Hilfe-Kenntnisse verbessern oder auffrischen will, kann das in einem Tageskurs beim DRK für 35 Euro tun.



## Glückliche Kinder auf dem Schulhof in Aleko

Im Rahmen der Bulgarienhilfe errichtete der DRK-Ortsverein Burgwedel einen Spielplatz für die Grundschule in Aleko. Das Projekt wurde von Mitarbeitern des DRK in Burgwedel und von bulgarischen Rotkreuzlern geplant und erfuhr viel Unterstützung aus Arbeitsgruppen in Burgwedel. So halfen eine Lenkungsgruppe des Roten Kreuzes, der Wirtschaft und den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Großburgwedel, die im Rahmen dieser Aktion an die Probleme der internationalen Zusammenarbeit und der Projektplanung herangeführt wurden. Nach langen Verhandlungen konnte der Spielplatz Anfang 2016 beauftragt und im

April nach einer Projektphase von ein- und einhalb Jahren fertiggestellt werden.

Im Mai wurde der Spielplatz in Bulgarien vor Ort fertiggestellt und stellt einen weiteren Anziehungspunkt der Schule für die Kinder der Umgebung dar. Die Kinder der bulgarischen Grundschule freuten sich sehr über die zwölf neuen Spielgeräte und testeten sie mit großer Begeisterung. „Viele der Schüler kommen nach jeder Pause viel zu spät zum Unterricht, da der Spielplatz so toll ist“, berichtete im Nachhinein die deutschsprachige Lehrerin Frau Koleva über die Nutzung des Spielplatzes.





## Heavy-Metal-Fans bringen auf dem Georgsplatz ein „Blutopfer“

Dunkle Kleidung, laute Musik und für jeden Gast einen markanten Spruch auf den Lippen: Anfang Juni luden das DRK-Region Hannover und der DRK-Blutspendedienst NSTOB die Heavy-Metal-Szene aus Hannover auf den Georgsplatz ein. Unter dem Motto „Blood Sacrifice“ (dt.: Blutopfer) warben die Metaller im Vorfeld selbst für den Aderlass und animierten viele Freunde und Bekannte zur Blutspende.

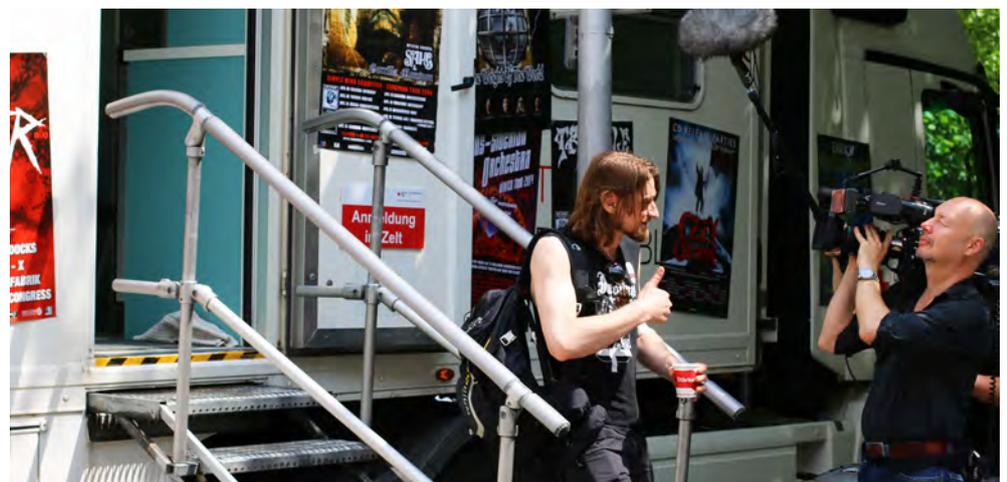
„Wir versuchen mit solchen Ideen eine neue Zielgruppe für die Blutspende zu sensibilisieren“, erklärt Tobias Lüttig vom Blutspendedienst. Gerade jetzt in den Sommermonaten wolle man damit die Versorgung mit Blutkonserven sicherstellen. Auch Ronja Nickel (großes Bild) spendet zum ersten Mal Blut. „Metaller sind aufgrund ihrer Shirts und der

Musik oft Vorurteilen ausgesetzt. Dabei sind wir sehr nett und sozial engagiert“, sagt die 20-Jährige lächelnd und nimmt auf der Liege Platz. Sie wird vom NDR-Fernsehen begleitet, dass sich ebenfalls für diese besondere Spende interessiert. Um sie herum liegen andere Heavy-Metal-Fans aber auch viele andere, die nicht zur Szene gehören. Die Stimmung ist offen und freundlich – wie bei jeder anderen Blutspende also, nur dass die Musik von draußen auch im Blutspendemobil noch leise zu hören sind.

Nach sechs Stunden konnten die Helfer eine positive Bilanz ziehen: Von den circa 120 Spendern an diesem Tag spendeten 40 Prozent zum ersten Mal. „Eine wirklich außergewöhnlich hohe Zahl an Erstspendern“, freut sich Lüttig, die Aktion wolle man definitiv wiederholen.

## Hannoveraner spendet zum 200. Mal Blut

Der DRK-Ortsverein Langenhagen erlebte bei seiner Blutspende im Mai ein außergewöhnliches Jubiläum: Beim Aderlass in der Moschee spendete Hinrich Werdermann aus Hannover zum 200. Mal sein Blut. Bei seinen Spenden reist der Hannoveraner durch ganz Deutschland und spendet an unterschiedlichsten Orten, je nachdem, wie es sein Dienst als Fahrdienstleiter bei der Bahn AG zulässt. Eine derartige hohe Anzahl von Blutspenden, umgerechnet sind es fast 100 Liter Blut, ist sehr selten. „Ohne Menschen wie Herrn Werdermann, der seit seinem 21. Lebensjahr ein regelmäßiger Blutspender ist, wäre die Versorgung von Patienten äußerst schwierig. Die treuen Mehrfachspender sind das Rückgrat der Blutspende“, lobt Patrick Ploberger, Gebietsreferent des Blutspendedienstes NSTOB, das selbstlose Engagement.





## DRK-Ortsvereine feiern ihr 50-jähriges Bestehen

Im Mai feierte der **DRK-Ortsverein Krähenwinkel** sein 50-jähriges Bestehen. DRK-Vorstandsvorsitzender Thomas Dettmer lobte den „besonderen Geist“ des Ortsvereins und dessen Selbstverständlichkeit, sich gut mit anderen zu vernetzen: Rund 300 Mitglieder zählt der Ortsverein, das ist fast jeder zehnte Einwohner von Krähenwinkel. Den hohen Stellenwert für die Gemeinschaft hob auch Bürgermeister Mirko Heuer hervor.

Der **DRK-Ortsverein Frielingen** bereichert ebenfalls seit mittlerweile 50 Jahren das Leben in der Ortschaft. Beim großen Festakt Ende Mai dankte der Garbsener Bürgermeister Christian Grahl und Ortsbürgermeister Günter Barthel den ehrenamtlichen Helfern für ihren wichtigen Beitrag in der Gesellschaft und lobte die Gründungsmitglieder, die bei der Veranstaltung geehrt wurden.

Im **DRK-Ortsverein Otternhagen** feiert man das 50-jährige Bestehen mit einer Jazz-Vorführung, einer Speed-Dance-Gruppe und dem Musiker Ralf Diehl. Nach Grußworten von Präsidiums-Vizepräsident Hans-Joachim Sbresny sowie vom Ortsbürgermeister und der Pastorin genossen die geladenen Gäste und Mitglieder das Buffet.



## 100-jähriges Jubiläum des DRK-Ortsvereins Schulenburg-Leine

Der DRK-Ortsverein Schulenburg-Leine feierte im Juni sein 100-jähriges Bestehen mit Gästen und Freunden. Auch DRK-Regionspräsidentin Madeleine von Rössing und der Abteilungsleiter Finanzen, Holger Gitschel, zählten zu den Gratulanten.

Nach einer Andacht in der Thomas-Kirche lud der Ortsverein zum Empfang in das Corvinushaus. Als Unterhaltungsprogramm zu Kaffee und Kuchen gab es Puppenspiele, Kutschfahrten und eine Vorführung der Reiterstaffel, die ihr zehnjähriges Jubiläum feierte. Für den musikalischen Beitrag hatten sich eigens 20 Mitglieder des Ortsvereins zusammengetan und für den großen Festakt verschiedene Lieder einstudiert.

### Wir gratulieren außerdem:

DRK-Ortsverein Schloß Ricklingen  
90 Jahre

DRK-Ortsverein Heitlingen  
60 Jahre

DRK-Ortsverein Northen  
60 Jahre

DRK-Ortsverein Redderse  
60 Jahre



## „Trace the Face“ bringt Familien zusammen

Seit September 2013 können Personen, die aufgrund bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration unfreiwillig den Kontakt zu ihren Familienangehörigen verloren haben, mit Hilfe ihres eigenen Fotos online nach ihren Angehörigen suchen. Das gemeinsame Projekt Trace the Face des IKRK und nunmehr 23 europäischer Rotkreuz-Suchdienste ermöglicht Betroffenen, ein Foto von sich selbst als suchende Person veröffentlichen zu lassen. Dieses Foto wird auf der Suchdienst-Website des IKRK zusammen mit der Information eingestellt, welche Angehörigen dieser Person, gesucht werden.

Das Projekt erzielte bereits viele Erfolge. Im März 2014 erkannte beispielsweise ein Mann aus Afghanistan seine Ehefrau auf einem der Fotos. Die Frau und zwei Töchter wurden auf der Flucht bei der Überquerung der Flusses Evros in der Türkei von den anderen Familienmitgliedern getrennt. Sie hatte bereits geglaubt, dass ihr Ehemann und ihre Söhne ertrunken seien.

Weitere Informationen zu Trace the Face, Online-Suche per Foto, (in englischer, französischer, spanischer und arabischer Sprache) finden Sie unter: [www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org)

## DRK-Ehrenamtskoordinatorin Christa Möller



*Die Arbeitsgruppe „Seniorenbüro 2017“ plant die Aktivitäten und den Bedarf an Ehrenamtlichen für das kommende Jahr. DRK-Ehrenamtskoordinatorin Christa Möller moderiert die Planungsrunde. Im Interview erzählt sie, warum die Arbeitsgruppe entstand und wie andere Gruppen oder Ortsvereine mit rechtzeitiger Planung ihre Zukunftsfähigkeit sichern können.*

### **Frau Möller, was genau ist die Arbeitsgruppe „Seniorenbüro 2017“ und warum ist sie entstanden?**

Die Arbeitsgruppe besteht aus den ehrenamtlichen Helfern des Seniorenbüros in Stöcken, die auch im Jahr 2017 weiter im Büro aktiv sind. Der jetzige Leiter der Gruppe, Udo Bullmann, und andere Ehrenamtliche verlassen zum Jahresende das Team. Daher suchen wir nach helfenden Händen, die das Team in 2017 unterstützen und die leeren Stellen im Team füllen. Gemeinsam galt es zu schauen, wie wir die Angebote des Seniorenbüros auch in 2017 weiterführen und personell besetzen können.

### **Wie kann man sich so eine Arbeitsgruppe vorstellen? Sitten sie zusammen und sammeln Ideen?**

So schnell ging das mit den Ideen nicht. Wir haben uns zunächst erst einmal unsere Ausgangslage angeschaut: Wie viele Ehrenamtliche haben wir 2017 noch? Welche Angebote haben wir im Seniorenbüro? Und wie viele Helfer brauchen wir, um das bestehende Angebote aufrechtzuerhalten? Ziel war es zunächst, den Status-Quo zu erheben und erst dann zu diskutieren, wie das Jahr 2017 gestaltet werden soll.

### **Wie ging es nach dieser Analyse weiter?**

Zunächst einmal gab es nach der Ist-Analyse bei den Mitgliedern eine große Erleichterung: Denn wir haben festgestellt, dass wir im Notfall auch alle Angebote mit der reduzierten Zahl an Ehrenamtlichen erhalten können. Das haben viele als Entlastung wahrgenommen, denn ihnen liegt das Seniorenbüro sehr am Herzen.

Bevor es dann in die Ideenfindung ging haben wir geklärt, was es für die Ehrenamtlichen heißt „ein Team“ zu sein und wie sie miteinander arbeiten wollen – Ehrenamt soll ja auch Spaß machen. Auch wenn es nach einer Kleinigkeit klingt, können Regeln und Umgangsformen die Zusammenarbeit sehr erleichtern. Eine Diskussion über die Teamstrukturen macht zudem

bewusst, wie die Aufgaben in Zukunft besser auf allen Schultern verteilt werden können. Mit einer guten Planung können längere Urlaube oder Krankheitsfälle gut ausgeglichen werden. So bleibt das Ehrenamt eine Freude und wird nicht zur Pflicht. Dabei entwickelte sich die Idee von kleinen Unterteams, die sich bei Angeboten wie dem Sonntagscafé ein Mal im Monat abwechseln. Hier können auch neue Ehrenamtliche in Zukunft leicht unterstützen und die Hierarchien bleiben flach.

### **Welche Ideen zur Anwerbung von Ehrenamtlichen sind in der Arbeitsgruppe konkret entwickelt worden?**

Einen interessanten Ansatz fand ich die Idee einer Helferliste. Das ist eine Liste, auf der Interessenten gesammelt werden, die man für verschiedene Angebote ansprechen kann. Diese können gelegentlich bei Aktivitäten aushelfen, zum Beispiel wenn jemand krank ist. Man schafft damit eine persönliche und unverbindliche Bindung und weckt vielleicht das Interesse an mehr ehrenamtlichen Tätigkeiten. Selbst wenn die Person sagt „Ich kann nur ein Mal im Monat“ sollte man solch eine Hilfe dankend annehmen. Wer weiß, was sich in Zukunft daraus entwickelt. Wenn die Arbeit Spaß macht, ist die Motivation größer.

Eine andere Idee, die eigentlich simpel ist, war es, das eigene Netzwerk zu nutzen, um neue Ehrenamtliche zu erreichen. Kennt vielleicht jemand aus seinem Bekanntenkreis eine Person, die Spaß am Stricken hat und oder ein neues Angebot organisieren möchte? Dann gerne den Kontakt über den Bekannten vermitteln lassen! Das bringt mehr als ein Flyer, der den Leuten mitgegeben wird. Man kann zudem offene Treffen veranstalten und Interessierte dazu einladen, um so unverbindlich in Kontakt zu kommen.

### **Welche Tipps und Tricks können Sie nach der Erfahrung mit der Arbeitsgruppe an andere weitergeben?**

Man sollte rechtzeitig anfangen zu planen, wenn ein Führungswechsel ansteht und sich jemanden suchen, der den Prozess aus externer Perspektive moderiert. So behält man den Fokus und entwickelt neue Ansätze. Wenn man das ganze Team mit einbezieht hat man zudem den Zugang zu einem riesigen Pool an Kreativität und spannenden Ideen dazu, wie das Angebot und die Anzahl der Helfer ausbauen kann.



# „Wir konnten nirgendwo Maß nehmen“

**Bei seiner Eröffnung vor rund 20 Jahren war das Seniorenbüro Stöcken das erste seiner Art in Hannover – und wurde zum Vorbild für weitere Büros. Von Anfang an mit dabei war Udo Bullmann, der bis heute seine Ideen in das Seniorenbüro einbringt.**

Lächelnd sitzt Udo Bullmann im Seniorenbüro Stöcken und schaut durch den Raum während er erzählt. „Wir haben damals bei Null angefangen. Wir konnten nirgendwo Maß nehmen, da wir das erste Seniorenbüro in Hannover waren“, erzählt Bullmann über das Jahr 1996, als das Büro noch in den Kinderschuhen steckte. Seither haben er und das Team der Ehrenamtlichen viel erreicht, das Büro ist im Stadtbereich etabliert, mittlerweile gibt es in Hannover sogar weitere Seniorenbüros, die sich am Stöckener Vorbild orientiert haben. Am 31. August feiert das Seniorenzentrum Stöcken nun bereits sein 20-jähriges Bestehen.

Die Idee stammte von der damaligen Bundesfamilienministerin Claudia Nolte. Angesichts der gewandelten Bedürfnisse von alten Menschen einerseits sowie der Kluft zwischen den Tätigkeitsbereitschaften und dem Engagementpotential von Senioren andererseits schrieb das Bundesministerium 1992 das Modellprogramm Seniorenbüro aus, um neue Wege zur Förderung und Aktivierung des freiwilligen Engagements von Senioren zu erproben.

Das DRK griff die Modellidee auf und fungierte als Träger für das Büro in den Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins Hannover-Nord im Stadtteil Hannover-Stöcken. Die Ehrenamtlichen übernehmen seither im Seniorenbüro selber die Verantwortung, planen und organisieren Veranstaltungen und gestalten das Programm. „Die ersten Angebote waren das Sonntagscafé und eine Spielrunde. Die gibt es auch heute noch. Wir haben aber noch weitere Angebote gefunden, die bei den Gästen gut ankommen“, verrät Bullmann.

Er selber war damals nach dem Beginn seines Ruhestandes auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung, in die er seine Kreativität einbringen konnte: „Nur mitmachen könnte ich nicht, ich möchte



auch aktiv mitgestalten.“ Dabei sei ihm der Lernprozess besonders wichtig und neue Dinge auszuprobieren. Den Umgang mit dem Computer hat er sich beispielsweise selber beigebracht, setzt dort seine Ideen zur Werbung für das Seniorenbüro und andere Projekte um.

Das stetige Lernen im Ehrenamt gefällt Bullmann dabei besonders: „Wir tun etwas für uns, bleiben aktiv und lernen ständig dazu.“ Veranstaltungen wie das Gedächtnistraining wurden deshalb in das Angebot des Seniorenbüros mit aufgenommen. „Man muss immer auch Mal neue Sachen mit ausprobieren und gucken, wie das Angebot angenommen wird. Nur weil etwas 20 Jahre toll funktioniert heißt es nicht, dass es nicht immer auch noch Raum für Verbesserungen gibt“, resümiert Bullmann. Mittlerweile umfasst das Programm zahlreiche Aktivitäten, die regelmäßig durch neue Ideen erweitert werden.

Besonders in Erinnerung geblieben ist Udo Bullmann aus den 20 Jahren im Seniorenbüro das Engagement der Helfer beim Klönfrühstück, das vier Mal im Jahr stattfindet. Mit viel Leidenschaft bereiten die Helfer dafür alle Speisen zu, von

Rührei über Brötchen bis hin zum Kaffee. Die Stimmung ist immer hervorragend.

Das Schaufenster des Seniorenbüros wird auch nach 20 Jahren immer wieder neu und liebevoll umgestaltet. „Alles hat seine Zeit“ steht derzeit als Motto im Fenster. Es ist das Lieblingszitat von Udo Bullmann. Er will sich nach dem Jubiläum aus dem Seniorenbüro zurückziehen und vielleicht ein Buch schreiben, dafür sei es jetzt für ihn an der Zeit. „Es sind so viele neue Leute zum Team dazugekommen mit interessanten Ideen. Ich bin gespannt, wie es mit dem Seniorenbüro weitergeht.“

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter:  
Telefon 0511 3671- 0  
[info@drk-hannover.de](mailto:info@drk-hannover.de)



## Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Leckere Menüs  
in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate  
und Kuchen
- Auch für Diäten

Kennenlern-Angebot  
„3 x Menügenuss“ für  
nur 5,49 € pro Menü.  
Jetzt bestellen!

Im Auftrag von



**DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH**

**Tel.: 05 11-35 31 97 83**

Mo.-Fr. 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

DRK-Region Hannover e.V.  
Karlsruher Str. 2c  
30519 Hannover

Telefon 0511 3671-0  
Telefax 0511 3671-101

[info@drk-hannover.de](mailto:info@drk-hannover.de)  
[www.drk-hannover.de](http://www.drk-hannover.de)  
[www.drk-jobbörse.de](http://www.drk-jobbörse.de)

**Redaktion und Gestaltung:**

Christina Blachnik  
Nadine Hunkert  
Silke Waindok

**Druck:**

Steppat Druck GmbH  
Postfach 110535  
30860 Laatzen

Telefon 0511 820983-0  
Telefax 0511 820983-13

[info@steppat-druck.de](mailto:info@steppat-druck.de)

**Redaktionsschluss**

**nächste Ausgabe:**  
15. September 2016

**Hinweis:**

Die Redaktion behält sich  
vor, eingesandte Texte zu  
verändern und zu kürzen.